



Einblicke

der Evangelisch – Freikirchlichen
Gemeinde Andernach (Baptisten)

Gemeindebrief für Oktober und November 2023



Er allein
breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen
des Meeres.
Er macht
den großen Wagen
am Himmel
und den Orion
und das Siebengestirn
und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22

Der Schreiber dieses Briefes hat Angst. Er befürchtet, dass seine Leserinnen und Leser sich zu sehr auf ihren Glauben verlassen. Er kennt die Botschaft des Apostels Paulus, dass der Glaube aus der Predigt und damit aus dem Hören auf das Wort Gottes kommt. Aber er findet es ausgesprochen schwierig, wenn daraus abgeleitet wird, dass es nur noch auf den Glauben ankommt.

Was ist mit einem Glauben, der sich nicht im Leben zeigt? Was ist, wenn das Vertrauen auf die Liebe Gottes nicht zu einem veränderten Verhalten führt? Wie sollen andere die Botschaft des Evangeliums als bedeutsam erkennen, wenn sich die Glaubenden in ihrem Verhalten nicht von anderen unterscheiden?

Deshalb kann der Schreiber des Jakobusbriefes geradezu provokativ behaupten, dass der Glaube ohne Werke tot ist (Jak 2,17 und 26). Für ihn gehören Theologie und Ethik, Glauben und Handeln ganz eng zusammen. Nur wenn beides im Leben eines Menschen stimmig ist, entfaltet das Wort des Evangeliums seine Kraft. Nur dann wird der Glaube an Jesus Christus ein überzeugendes Angebot auch für die, die jetzt noch nichts davon wissen.

All dies wurde in einer Zeit geschrieben, als die Christen als neue religiöse Gemeinschaft von ihrer Umwelt kritisch beäugt, zum Teil verleumdet und mitunter sogar verfolgt wurden. Daher war es für die frühe Christenheit eine Selbstverständlichkeit, zunächst einmal ihre guten Taten, ihre Werke der Barmherzigkeit für ihren Glauben sprechen zu lassen. Sie haben Arme gespeist, Kranke versorgt und sich all denen zugewandt, die in schwierigen Lebenssituationen waren. Ihre guten Werke waren eine unverfängliche und authentische Form, den Glauben an Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Auch in der modernen, zunehmend nicht mehr von christlichen Traditionen geprägten Gesellschaft, fragen die Menschen danach, wie authentisch der Glaube gelebt wird, von dem jemand redet. Und für wahr hält man nur noch das, was als glaubwürdig erlebt wird. Deshalb sind heute alle Christinnen und Christen herausgefordert, in ihrem praktischen Handeln die Bedeutung des Evangeliums überzeugend vorleben. Und zu einer solchen authentischen Lebensweise ruft der Jakobusbrief auf.

Es war damals nicht anders, als es heute ist. Wer meint, man könne auch ohne gute Werke zum Glauben einladen, der täuscht sich und am Ende auch die, die sich auf den verkündigten Glauben einlassen. Denn die Menschen merken schnell, wenn zwar die Liebe, Güte und Barmherzigkeit gepredigt, am Ende im Gemeindealltag aber Härte, Mitleidlosigkeit und unbarmherzige Ausgrenzung gelebt wird. Und dann wenden sich Menschen ab, egal welche Konfession auf dem Kirchenschild steht.

Überzeugend für den Glauben wirken hingegen Menschen, die ihr Leben und ihre Gemeindegemeinschaft so gestalten, dass beides ihrem Glauben entspricht. Es geht also immer noch darum, nicht nur Hörer der Botschaft von Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit zu sein, sondern die Güte Gottes auch aktiv im eigenen Handeln zum Ausdruck zu bringen. Dann kann aus beidem auch wieder neuer Glaube an das Evangelium erwachsen.

Prof. Dr. Ralf Dzienas (Theologische Hochschule Elstal)

OMF-Informationen



Herzliche Einladung zum Missionsfest in Mücke!

Glauben leben in der Minderheit – hier bei uns oder in Asien

Hört doch mal rein. Seit dem 01.09. gibt es neue Folgen

- **Mission ohne Depression**
- **Eingesperrt im Einsatzland**



Mose geht ein Licht auf

Mose und die Israeliten irren durch die Wüste. Sie sind vom Weg abgekommen, und es ist so finster! Mose betet zu Gott. Doch Gott spricht nicht zu ihm. Mitten in der Nacht aber ruft ein kleiner Junge: «Schaut mal!» Vor ihnen in der Dunkelheit steht



eine leuchtende Feuersäule. Ihr Licht ist so hell! Das ist das Zeichen Gottes, auf das Mose gewartet hat. Sie brauchen dem Licht nur zu folgen und finden das gelobte Land. (2.Mose 13)



Wörter gesucht! Die Buchstaben in den orangenen Feldern, richtig angeordnet, ergeben den Treffpunkt für den Laternenumzug.

Schattentheater

Du brauchst eine helle Tischlampe, eine weiße Wand und ein dunkles Zimmer. Halte deine Hand zwischen Lampe und Wand. Der Schatten macht das Bild.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: Kirche

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln

Diese Eingangsworte des 23. Psalms haben wohl tausenden von Christen in schwierigen Situationen Trost und Zuversicht gegeben.



Sehr eindrucksvoll habe ich diese Aussage in dem Mosaik im Mausoleum der römischen Kaiserin Galla Placidia in Ravenna (Italien) abgebildet gesehen.

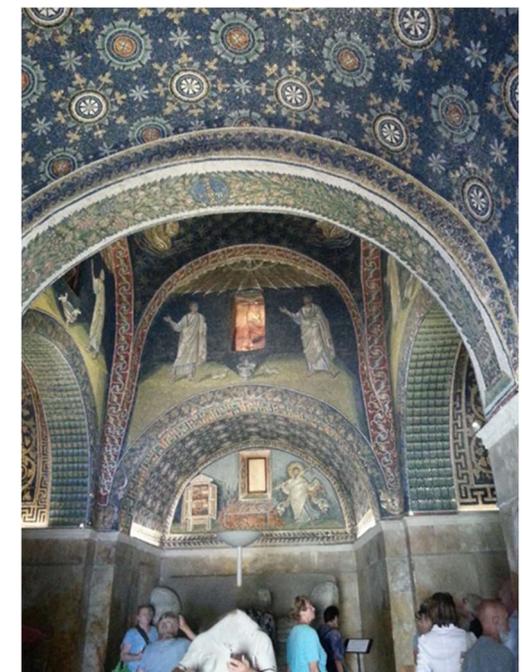
Das Mosaik wurde vor ziemlich genau 1600 Jahren in das Grabmal eingefügt, das heute wie die anderen

Mosaik-geschmückten Kirchen in Ravenna zum Weltkulturerbe gehört. Das Bildprogramm, die Farbintensität und die Qualität der Mosaiken ist einfach überwältigend.

Die Darstellung von Christus als gutem Hirten gehört zu den am häufigsten abgebildeten Motiven aus frühchristlicher Zeit. Der gekreuzigte Christus wurde erstmals mehr als 150 Jahre später dargestellt.

Hier in dem Mosaik über der Eingangstür sehen wir Christus und einige Schafe in einer Landschaft, die an das Paradies erinnern soll.

Christus ist gekleidet in ein goldenes Gewand mit einem kunstvoll drapierten Purpurmantel.



Seine Position ist etwas gekünstelt wie in zeitgenössischem Herrscherdarstellungen üblich. In seiner linken Hand hält er einen goldenen Kreuzstab, der als Zeichen des Triumphes der Auferstehung gilt.

So wird ein Kaiser, ein Herrscher, ein Sieger dargestellt. Christus als Sieger über den Tod.



Die Blicke aller Schafe aber sind auf Christus gerichtet, ihren majestätischen Hirten. Und seine rechte Hand liebkost eins der Schafe in einer fast zärtlichen Geste.

Hier denkt man unwillkürlich an den Text im Johannes-Evangelium. Dort sagt uns Jesus:

„Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte ist bereit, sein Leben für die Schafe herzugeben. Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich, genauso, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich gebe mein Leben für die Schafe her.

Ich habe auch noch Schafe, die nicht aus diesem Stall sind. Auch sie muss ich herführen; sie werden auf meine Stimme hören, und alle werden eine Herde unter einem Hirten sein.“ [Joh 10, 11-16 NGÜ]



Aber natürlich denken wir bei Christus als gutem Hirten auch an das Gleichnis vom verlorenen Schaf, das uns im 15. Kapitel des Lukasevangeliums und im 18. Kapitel des Matthäusevangeliums berichtet wird. Der Hirte verlässt die Herde, um das eine, das verlorene Schaf zu finden. Und er teilt allen Nachbarn seine große Freude mit, als er es endlich gefunden hat. *„Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte,*

die der Buße nicht bedürfen.“ [Lukas 15, 7 LUT17]. Mit diesem Satz schließt Christus das Gleichnis.

Es gibt von diesem Motiv viele Skulpturen und Bilder, seit dem frühen Christentum bis heute. Das Fresko hier stammt aus dem 3. Jahrhundert, es befindet sich in der Priscilla-Katakomben in Rom.

Auch der abschließende Segensspruch des Hebräerbriefes nimmt noch einmal Bezug auf unseren guten Hirten:

„Der Gott des Friedens, der den großen Hirten seiner Schafe, unseren Herrn Jesus, von den Toten auferweckt hat, nachdem er mit dessen Blut den neuen, ewig gültigen Bund besiegelt hatte – dieser Gott möge euch die Kraft geben, all das Gute zu tun, das nach seinem Willen durch euch geschehen soll. Durch Jesus Christus möge er in unserem Leben das bewirken, woran er Freude hat. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.“ [Hebr 13, 18 NGÜ]

Ob es uns gut geht, oder schlecht – immer sorgt dieser allmächtige, majestätische, mitfühlende und barmherzige Hirte für uns, der sich sogar für uns geopfert hat.

Darauf können wir uns verlassen: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.



Frauentreff

Herzliche Einladung an alle Frauen zu unserem Frauentreff.

In der Regel treffen wir uns immer den 2. Freitag im ungeraden Monat um 19 Uhr.

Ansprechpartnerin: Marion Kursawe, Tel: 02652 / 939532

Unsere Hauskreise



Hauskreis Rennweg
wechselnde Orte, 14-tägig, donnerstags 19:30 Uhr
Kontakt: Anje & Joachim Kreßmann (0176/61142519)

Hauskreis Ettringen
Golostr. 12, 56729 Ettringen
wechselnde Tage, 20 Uhr
Kontakt: Gabriele Lippoldt (02651 / 9519172)

Bibelkreis
Zurzeit digital
14-tägig, samstags 20 Uhr
Kontakt: Mathias Rappenecker (mathias@rafam.de)

Gottesdienste

Wir treffen uns sonntags um 10 Uhr, um im Gottesdienst Gott zu loben und auf sein Wort zu hören. Parallel zum Gottesdienst findet ein **Kindergottesdienst** statt.

Immer am letzten Sonntag im Monat feiern wir gemeinsam das **Abendmahl**.

Folgende Gottesdienste sind geplant:

Datum	Prediger/-in	Besonderheiten
01.10.	Viktor Janzen	Outdoor-Godi zum Erntedankfest
08.10.	Johann Petersen (OpenDoors)	
15.10.	Sophia Hunsmann	
22.10.	Manuela Ebener	
29.10.	Viktor Janzen	Abendmahl
05.11.	Jürgen Pinl	
12.11.	Eva Dittmann	
19.11.	Jürgen Tibusek	
26.11.	Viktor Janzen	Abendmahl

Für den 01.10. haben wir etwas Besonderes vorgesehen:

Auf dem Gelände der Permakultur treffen wir uns zu einem Outdoor-Gottesdienst. Dort möchten wir Erntedank feiern und anschließend gemeinsam Grillen. Bitte beachtet, dass es dort keine Sitzgelegenheit gibt. Die könnt ihr euch aber gern mitbringen. Der Eingang zum Gelände befindet sich in der Straße „Zum Breitholz“ in Eich.



Geburtstage im Oktober und November

Gott hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt.
2. Korinther 9,8

05.10.	Steinbach	Waldemar
08.10.	Bamberg	Carsten
09.10.	Dörr	Anette
09.10.	Rückert	Ruth
11.10.	Mozafari	Alex
17.10.	Kreßmann	Joachim
19.10.	Wilms-Kegel	Heike
20.10.	Kitzmann	Robert
21.10.	Volmer	Frank
24.10.	Volmer	Ruthilde
25.10.	Lippoldt	Luke
03.11.	Lippoldt	Lucienne
30.11.	Meinel	Daniela
30.11.	Pede	Martha

Wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir für Dein neues Lebensjahr Gottes reichen Segen.

2. Gemeinde-Kino-Abend



Wir möchten einladen zum 2. Gemeinde-Kino-Abend in den Räumlichkeiten unserer Gemeinde!

Samstag, 25.11.23

Start: 18.00 Uhr

Einlass: 17.30 Uhr

Eintritt frei



Für ausreichend Snacks, Kaltgetränke und Kinoatmosphäre ist gesorgt! Wir zeigen:



1817 kommt der Priester Joseph Mohr nach Oberndorf bei Salzburg, wo er Armut und Hoffnungslosigkeit vorfindet. Mittels Predigten und Liedern in deutscher statt lateinischer Sprache, möchte er die Kirche allen Menschen zugänglich machen. Doch derlei progressive Ideen sind seinem Vorgesetzten, Pfarrer Nöstler, ein Dorn im Auge. Bald steht Mohr vor der Entscheidung, entweder seine Bemühungen aufzugeben und Oberndorf für immer zu verlassen

oder zusammen mit seinem Freund Franz Gruber den Menschen die wahre Bedeutung der Heiligen Nacht näher zu bringen.

Und so verwandelt sich an Heiligabend 1818 ein von ihm geschriebenes Gedicht in das bekannteste Weihnachtslied aller Zeiten. STILLE NACHT erzählt die wahre Geschichte des Priesters Joseph Mohr, der sich gegen den Willen der Obrigkeit auf die Seite der Armen und Schwachen schlug und so, ohne es zu ahnen, einen Weihnachtsliedklassiker für die Ewigkeit schaffen sollte. An Originalschauplätzen in Österreich gedreht, besticht der Film durch seine gründlich recherchierte Geschichte und die atmosphärische Umsetzung. Ein Weihnachtsfilm für die ganze Familie: besinnlich, klug und einfühlsam!

Wir freuen uns auf euch!

Mathias Rappenecker und Frank Volmer

Termine – Termine – Termine – Termine

01.10.2023 Outdoor – Gottesdienst in der Permakultur

14.-15.10.2023 Herbstmissionsfest in Mücke

25.11.2023 Kinoabend

24.-26.05.2024 Gemeindefreizeit

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

Donnerstag 19:30 Uhr Hauskreis Rennweg (14-tägig)

Freitag 19 Uhr Frauen-Treff (2. Fr im ungeraden Monat)

Samstag 20 Uhr Bibelkreis (14-tägig)

**Redaktionsschluss
für Dezember 2023: 19.11.2023**

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)

Gemeindehaus Taubentränke 6, 56626 Andernach

Gemeindeleitung Anette Dörr Gabriele Lippoldt
Joachim Rückert

Pastor Viktor Janzen

Diakonat Seelsorge Gabriele Lippoldt

Redaktion Joachim & Anje Kreßmann
0176 / 61142519
email: anjo.kressmann@rz-online.de

Internet www.efg-andernach.de

Bank-Konten **SKB Bad Homburg:**
IBAN DE51 5009 2100 0000 5319 01
BIC GENODE 51BH2
KSK Mayen
IBAN DE63 5765 0010 0097 0021 33
BIC MALADE 51MYN